

Buchbesprechungen

H. V. Gregersen, Niels Heldvad, Nicolaus Helduaderus, en biografi. - København 1957. 201 S. 8° (Skifter, udgivne af Historisk samfund for Sønderjylland nr. 17), Kr. 14,-.

Eine Rettung hätte Gotthold Ephraim Lessing wohl vor gut zweihundert Jahren (1753/1754) die Biographie nennen dürfen, die Hans Valdemar Gregersen von Niels Helvad, dem Kirchherrn von Hellewatt (Hellevad) und Ekwatt (Egvad) und königlichem Kalenderhistoriographen, geschrieben hat. Eine ausführliche Lebensbeschreibung ist es, beginnend mit dem alten Priestergeschlecht Dithmer in Hellewatt, Propstei Apenrade, dessen letzter Sproß, Laurs Dithmer († 1565), Schwiegervater von Hans Nissen (Pastor in Hellewatt 1563-1590) und Schwiegergroßvater von Nicolaus Helduaderus, dem eigentlichen „Helden“ der Biographie (* 1564, † 1634), war.

Sechs Schulen hat N. H. besucht, ist dann Student in Rostock geworden¹ und 1590 Nachfolger seines Vaters im Hellewatter Pastorat. Die glücklichen Jahre dort, wo vor ihm sein Vater und dessen Schwiegervater gewirkt hatten, fanden durch den Calvinismus, der durch Herzog Adolph in das Gottorfsche Schleswig kam und gegen dessen Tendenzen N. H. der erste Kämpfer war², und durch heimische Feinde, vom Hofrat Joh. von Wouwern auf Gottorf, dem Amtmann auf Brundlund, dem Hardsesvogt in Bedstedt (Bested) bis zum Müller und Küster in seiner Gemeinde, ein jähes Ende. 1608 wurde er abgesetzt. 1611 bekam er, nachdem sein unwürdiger Nachfolger, Jörgen Lund, geköpft war, seine Pfarre wieder, aber kurz darauf wurde er wieder entlassen, dank seinem alten Widersacher Joh. von Wouwern, der als „Kirchenpräsident“ Vorsitz des Konsistoriums war. N. H. tröstete sich mit Luthers Versen:

*„Tage de bort vort liv,
Gods, ære, børn og viv,
De kunde ej mere faa,
Guds rige vi dog beholde.“*

1615 wurde er königlicher „Calendariographus“, im nächsten Jahr erfolgte die Bestallung als „vgl. Hof-Astrolog, -astronom eller Mathematicus“. Das hängt zusammen mit Studien, mit denen er sich schon als Pastor beschäftigt hatte. Bereits im ersten Amtsjahr hatte er einen „Almanach og Practica 1591“ verfaßt; bis zum Tode hat er diese Kalender

¹ Immatrikuliert im Januar 1588, nicht im Dezember 1587 (zu S. 36).

² Diese Bedeutung haben weder Jensen-Michelsen noch Feddersen berührt; dasselbe gilt von H. F. Rørdam.

herausgegeben, in deutscher wie in dänischer Sprache. Außerdem verfaßte er astronomische und astrologische Schriften sowie populäre Darstellungen theologischen und geschichtlichen Inhalts. Aus der Heimat vertrieben, nahm er Wohnung in Kopenhagen. Er erfreute sich der Gunst König Christians IV. Seine Kalender fanden in einer Zeit, die keine Tagespresse kannte, weite Verbreitung; 1634 berichtete er, in den letzten dreißig Jahren seien sie in 60 000 Exemplaren gedruckt worden. Seine eigentliche Bedeutung besteht in der Verteidigung der Landeskirche in der Zeit der Not; in seinem letzten Buch, *Historiarum sacrarum encolpodon*, unterzeichnet er sich „Jesu Christi servus et exul“.

Eine Bibliographie der zahlreichen Schriften von N. H. von 1591-1635 ist beigegeben; nach den Erfahrungen in der ersten Hälfte unseres Saeculums hätte man wohl Angaben der Bibliotheken gewünscht, in denen sie vorhanden sind; Exemplare von sieben Schriften sind bisher nicht nachgewiesen.

Unbequem sind die Hinweise eingerichtet, sie folgen der Darstellung des Textes, aber nirgends wird angegeben, worauf sie sich beziehen. Wollte man im Text keine Nummern geben, so wäre doch eine Angabe der Seitenzahlen ein Labsal für den Leser dieser ausgezeichnet geschriebenen „Rettung“ gewesen³.

Kiel

Thomas Otto Achelis

BOGEN OM ALS. Hovedredaktor Robert Huhle. Aabenraa, Danskerens Forlag. 592 S. 4^o, Kr. 105,-.

Ein sehr stattlicher Band auf bestem Papier, reich illustriert und so gut gedruckt, wie wir es bei der Druckerei Modersmaalet in Hadersleben ja gewohnt sind¹, beschäftigt sich mit der schönen Insel Alsen von der Eiszeit bis zu der 1933 gegründeten Fabrik Danfoss im Kirchspiel Hagenberg. Ausgeschlossen bleibt die Stadt Sonderburg, für die eine Stadtgeschichte vorbereitet wird. Nur die lehrreiche und gut geschriebene Abhandlung von Jens Raben, dem verdienten Gründer und Leiter des Sonderburger Museums von 1908 bis 1955, über „Sø og Havn“ fällt etwas aus diesem Rahmen. Dasselbe gilt von Robert Huhles Artikel „Aviser paa Als“, der mit der geübten Hand des Journalisten geschrieben ist. Außer Raben und Huhle hat das Werk 17 Mit-

³ Um nicht ganz *ἀθύρματος* zu kommen, weise ich noch auf folgendes hin: S. 10: Christian Dithmer kam 1607 nach Aventoft (diese Zeitschrift, Bd. 9, S. 370). – S. 11: Die Inschrift in der Hellewatter Kirche benutzt Horaz' Briefe 1, 2, 14. – S. 24: Hermann Pistorius wurde 1583 Pastor in Helsingør (Personalhistorisk Tidsskrift 1957, S. 112); der Irrtum, er sei 1584 gestorben, stammt von P. Rhode (Samlinger til Haderslev-Amts Beskrivelse, 1775, S. 237). – S. 26: Schleswiger auf dem Lüneburger Johanneum: Zeitschrift für niedersächsische Familiengeschichte, Bd. 29, 1954, S. 106/107. – S. 37: Außer „Mesterkosten“, dem Magisterschmaus, war auch der Druck der Dissertation zu bezahlen. – S. 44: Laurentius Helduaderus ist immatrikuliert in Kopenhagen 25. 4. 1622. – S. 53: Wegen der Astrologie, „den ypperlige astronomiske Kunst“, verweise ich auf Wilhelm Gundels Schriften: Bibliographie bei A. Rehm, Wilhelm Gundel zum Gedächtnis, 1947, S. XIX-XXII.

¹ S. 519 muß es heißen: Rantzau-Rastorf, S. 528 Todsens, S. 479 Napoleon III. statt II., S. 370 Standarden?, S. 373, Z. 11 doch wohl Katzen, S. 372, Z. 19 v. u. wohl foreslaaes, S. 483 kann 1870 nicht richtig sein, weil es damals keinen Reichstag gab, aber das fällt nicht der Druckerei zur Last, sondern dem Verfasser, der das nicht weiß. Ebenso muß es S. 363, Z. 6 v. u. 1819 heißen statt 1817, auch hier ohne Schuld der Druckerei.